

„Ursprünglich wollte ich ja unbedingt Lautsprecher von d&b und ein Digidesign Pult.“ Kay Burki, der junge niederländische Tonmeister des Landestheaters St. Pölten, blickt sich um: „Doch geworden sind es dann Alcons und die Digico D1 – und ich bin überzeugt, dass sie das optimale Werkzeug für uns sind.“ Scherzend fügt er hinzu, dass die Entscheidung nicht davon beeinflusst wurde, dass Alcons ein holländischer Hersteller sei, auch wenn er sich darüber freue.

Das Niederösterreichische Landestheater durchlebte in den letzten Jahren einige Wandlungen. Mittlerweile macht das Haus mit anspruchsvollem Sprechtheater und internationalen Gastspielen von sich reden. Vor kurzem wurde die Tonanlage umfassend erneuert. Georg Burdicek sprach mit Kay Burki, dem Tonmeister des Hauses.

Den Ausschlag gab letztendlich die hervorragende Klangqualität und die gute Sprachverständlichkeit. Ein wesentliches Entscheidungskriterium war der neutrale, wenig verfärbende Klang des Systems, da man oft nur leicht unterstützend dazu-mische. Schließlich sei man ein kleines Haus, meint Burki, und bei Lesungen ist auch auf den hinteren Plätzen immer noch genügend Direktschall von der Bühne vorhanden, der lediglich zur Sprachverständlichkeit ein wenig verstärkt wird.



Fotos: Burdicek
Kay Burki am neuen FOH.

Von der Entscheidung, das Haus tontechnisch neu auszustatten profitierte auch die kleine Theaterwerkstatt, die zum Landestheater gehört. Hier wurden zwei VR8 Systeme und ein 15" Subwoofer BF151 eingebaut. Und auch das kleine Produktionsstudio, in dem Zuspieldungen für die einzelnen Inszenierungen vorbereitet werden, wurde mit zwei VR8 Systemen ausgestattet. „Einerseits klingen diese Lautsprecher hervorragend und eignen sich somit auch für den

Anschlussfreudig

Doch um diese Surroundmöglichkeit auch tatsächlich ausschöpfen zu können, bedurfte es eines neuen Mischpultes. Das vorhandene Crest Analogmischpult wurde ob seines Alters und damit verbundener Gebrechlichkeit schon vor einigen Jahren durch ein Behringer Digitalpult ersetzt, mit dem allerdings niemand so ganz glücklich war. Entschieden hat man sich schlussendlich für ein Digico D1

Alcons & Digico D1 in

Vier Alcons VR12 Lautsprecher am Bühnenportal, unterstützt von zwei Subwoofern mit 15" Membran, tragen zur guten Beschallung des Parterres sowie des Rangs bei. Ein Lautsprecher des Typs SR9, mit seiner idealen Abstrahlcharakteristik von 120 mal 15 Grad Frontfill-geeignet, liegt bei Bedarf als Center-Lautsprecher auf der Bühnenkante. „Ob er oft dort liegen wird, muss sich erst zeigen. Meist müssen Lautsprecher im Gegensatz zu Scheinwerfern ja unsichtbar sein“, scherzt Burki. Im Saal wird das Portalsystem durch zwei weitere Systeme unterstützt, die auch die toten Ecken unter dem Balkon und im Parterre versorgen. Auf der Bühne finden sich zwei weitere Alcons VR12 zur Hinterbühnenbeschallung sowie zwei VR8 als Monitore für die Künstler.

Einsatz im Studio, andererseits habe ich damit die notwendige Kompatibilität zu dem, was ich auch später im Saal hören werde“, so Burki. Ein zusätzlicher Vorteil ergibt sich aus der Systemkompatibilität – je nach Produktionsanforderungen können Lautsprecher von der Theaterwerkstatt oder aus dem Produktionsstudio auch zur Verstärkung des Systems im großen Saal eingesetzt werden, beispielsweise als Monitore, ohne dass es zu Problemen mit der Klangkompatibilität kommen kann. Einige der alten Lautsprecher, die vor dem Umbau im Einsatz waren, haben übrigens auch ihren Weg in das neue System geschafft: Je zwei Lautsprecher im Parterre und auf der Galerie dienen als Rearlautsprecher für Surround-Effekte.

Mischpult am neu geschaffenen FOH im Zuschauerraum. „Nicht nur die technische Ausstattung, sondern auch die Kompaktheit des Systems waren ausschlaggebend für unsere Entscheidung“ erklärt Burki. Schließlich mussten einige Zuschauerplätze für den neuen FOH ausgebaut werden – und je weniger das sind, desto besser. Dank der leistungsstarken DSP-Einheit beträgt die Latenz zwischen analogem Eingang und analogem Ausgang nur zwei Millisekunden, ganz gleich, welchen Weg das Signal im Pult durchlaufen muss, so dass auch bei nur unterstützender Beschallung keine Probleme durch Signallaufzeiten auftreten. Über eine redundante MADI Anbindung wird das Stagerack, das in der Unterbühne stationiert ist, in das System integriert. Lokal am FOH sorgen eine

RME ADAT/MADI Bridge und ein RME FireFace 800 Interface für die notwendige Anschlussfreundlichkeit – damit ist es einfach möglich, jede beliebige DAW über Adat direkt digital an das Pult anzuschließen, das Fireface dient zusätzlich als Erweiterung für einige analoge Eingänge.

Bei Eigenproduktionen wird das FireFace 800 als Interface für eine Ableton Live, das als Zuspieldsoftware für Effekte und Einspieler zum Einsatz kommt, verwendet.

Ableton Live stellt eine preisgünstige Lösung dar, die sich

eine Ausstattung dann nicht der „Overkill“?

„Die wirklichen Herausforderungen sind die Inszenierungen des Kindertheaters“, erklärt Burki. Hier gibt es noch Live-Musik, hier wird viel mit Effekten und anspruchsvollen Zuspieldungen experimentiert. Dabei zeigt sich die wahre Flexibilität eines Gesamtsystems recht schnell.

Die intuitive Bedienoberfläche, deren auffälligstes Merkmal vier berührungsempfindliche LCD Bildschirme sind, auf denen alle Funktionen aufgerufen und editiert werden können, erlauben

ein flexibles Zugreifen auf alle Einstellungen und ermöglichen ein schnelles unkompliziertes Arbeiten auch bei komplexen Projekten. Wie bei Digitalmischpulten üblich sind natürlich alle Parameter und Bedienungselemente über eine Total-Recall Funktion abspeicher- und wieder aufrufbar.

Mittels der zusätzlichen Processing-Kanäle lässt sich auch auf allen Bus- und Matrix Ausgängen eine entsprechende Signalbearbeitung realisieren, wie zum Beispiel Delays und parametrische Equalizer für die Systementzerrung.

Insgesamt hat das Landestheater rund 120.000 Euro in die neue Tonanlage investiert, und dabei auf durchgehend hohe Qualität aller Komponenten geachtet. „Langfristig zahlt sich die Investition in Qualität aus“, meint Burki, „denn schließlich hilft die moderne Technik, das Erlebnis Theater zu perfektionieren.“ □

www.landestheater.net
www.ton-eichinger.at
www.properformance.at



Das Bühnenportal des Landestheaters.

St. Pölten

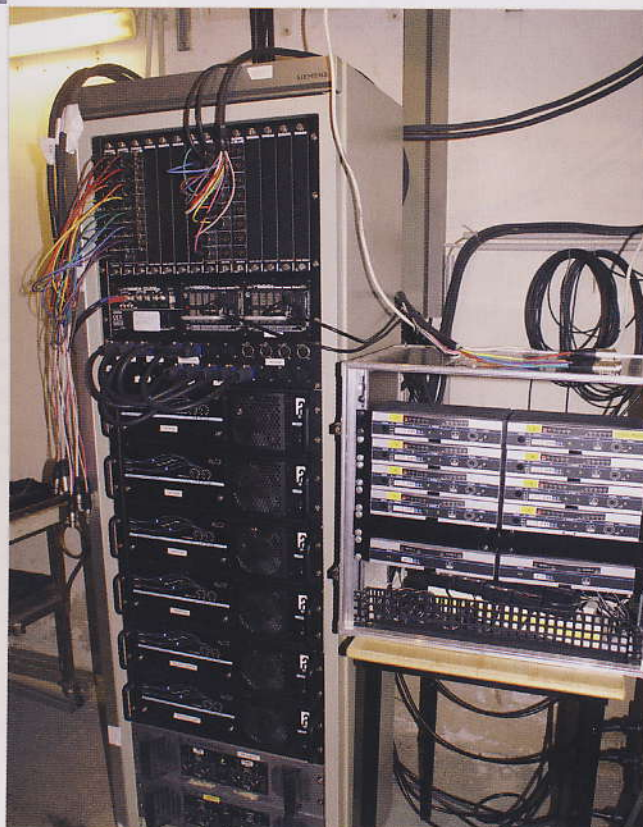
aber trotzdem für die Vorstellungen flexibel konfigurieren lässt und außerdem oft auch von anderen Ensembles, die im Haus gastieren, verwendet wird. „Natürlich bieten professionelle Zuspieldsysteme noch einige ganz praktische zusätzliche Features, doch wenn man ans Budget denken muss, stellt sich die Frage, ob diese auch wirklich die hohen Mehrkosten wert sind“, so Burki.

Gesteuert werden die Samples und Einspielungen mit Hilfe eines M-Audio TriggerFinger, einem großen MIDI-Touchpad mit frei belegbarer Konfiguration.

Kindertheater als Herausforderung

Doch wenn man fast nur noch Sprechtheater macht, ist so

Digico Stagerack und Alcons Systemverstärker.



Landestheater Niederösterreich

Das Landestheater Niederösterreich widmet sich unter der Intendanz von Isabella Suppanz seit nunmehr drei Jahren im besonderen dem Schauspiel mit einem eigenen, wunderbaren Ensemble und prominenten Gästen wie Anne Bennent, Maresa Hörbiger, Brigitte Neumeister, Dolores Schmidinger, Rudolf Bouczolich, Joseph Lorenz, Erwin Steinhauer und weiteren Künstlern. Am Spielplan 07/08 stehen neun Eigenproduktionen, darunter Klassiker wie Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“ (Regie: Johannes Gleim), Werner Schwabs „Präsidentinnen“ (Regie: Dora Schneider), Becher und Preses „Der Bockerer“ (Regie: Emmy Werner), Anton Tschechows „Der Kirschgarten“ (Regie: Jewgenij Sitochin) oder die österreichische Erstaufführung von Anja Hillings „Protection“ (Regie: Johannes Maile), eine Koproduktion mit dem Centre des Arts Pluriels Ed. Junker in Luxemburg. Doch auch als Spielplatz für Kindertheater ist das Landestheater St. Pölten bekannt, und so stehen neben Inszenierungen von Klassikern wie „Das tapfere Schneiderlein“, „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ und „Robin Hood“ auch neue Werke wie „die Superhenne Anna“ von Felix Mitterer auf dem Programm. Internationale Gastspiele vom Pariser Théâtre des Bouffes du Nord: Samuel Becketts „Fragments“/Regie Peter Brook; von der Berliner Volksbühne: René Polleschs „L'affaire Martin!“ und vom Hamburger St. Pauli Theater „Endstation Sehnsucht“/ Regie: Wilfried Minks sowie Lesungen und Soloabende mit Gert Voss, Thomas Holtzmann, Hannelore Hoger, Jutta Lampe ergänzen den erlesenen Spielplan des jungen, arrivierten Landestheaters.